

Orth an der Donau, 12.09.2002

Presseinformation: Urzeitkrebse – Lebende Fossilien gesucht!

Der Zoologe Dr. Erich Eder widmet sich mit Leidenschaft der ältesten noch lebenden Tiergruppe der Erde – den so genannten Urzeitkrebsen. Das Jahrhunderthochwasser des Sommers 2002 stellt eine einmalige Gelegenheit dar, diese faszinierenden Tiere zu beobachten. Mehr noch: Alle biologisch interessierten Menschen können aktiv zur Forschungsarbeit beitragen.

Seit mehr als 500 Millionen Jahren bevölkern sie die Erde - die "Urzeitkrebse", wie *Feenkrebse*, *Rückenschaler* und *Muschelschaler* gemeinsam bezeichnet werden.

Sie besiedeln vorwiegend fischfreie, kurzfristig Wasser führende Gewässer, die nach starken Regenfällen oder Flussüberschwemmungen nur wenige Wochen lang bestehen. Denn die urtümlichen Tiere wenden einen Trick an: trocknen die Gewässer aus, sterben die Krebse. Im Schlamm aber haben sie Tausende von "Dauereiern" hinterlassen, die ohne weiteres auch jahrzehntelange Trockenheit überdauern können.

Vor allem im Osten Österreichs begünstigt das pannonische Klima die Bildung temporärer Gewässer, welche auch eine ausreichend lange Trockenzeit aufweisen. March- und Donauauen, Wiener Becken und der Seewinkel sind die heimischen Rückzugsgebiete der immer seltener werdenden Tiere. Durch das katastrophale Hochwasser des heurigen Sommers befinden sich derartige Gewässer heuer auch in Bereichen, die seit Jahrzehnten trocken gelegen sind - eine einmalige Gelegenheit, neue Standorte und seltene Arten (wieder-) zu finden. Zum Teil wurden Stellen überschwemmt, die seit den 50er Jahren kein Wasser mehr geführt haben. So wurden im Gebiet des Nationalpark Donau-Auen bereits erste Neufunde gemacht.

Erich Eder ersucht um rege Mithilfe - jeder biologisch Interessierte kann beitragen, mehr über die „lebenden Fossilien“ und ihre Lebensräume in Erfahrung zu bringen:

Suchen Sie in Überschwemmungstümpeln nach Urzeitkrebsen - die beste Zeit für die Suche dürfte die 2. – 3. Septemberwoche sein. Sie benötigen dazu lediglich ein Wassernetz (Maschenweite etwa 1 mm). Das in Alkohol konservierte Fundmaterial sollte mit genauer Fundortangabe direkt an den Spezialisten geschickt werden.

Jedem Einsender wird das Ergebnis der Bestimmung mitgeteilt, im Falle eines sensationellen Neufundes ist auch ein kleines Überraschungsgeschenk fällig...

Als ziviler "Urzeitkrebse-Forscher" sollten Sie grundsätzlich gelsenresistent sein, denn nicht nur die seltenen Urzeitkrebse, auch Stechmückenlarven leben in Überschwemmungstümpeln. Doch sind die größeren Krebsarten durchaus in der Lage, große Mengen der ungeliebten Gelsenlarven zu vertilgen. Mit ein Grund, weshalb jedes chemische Vorgehen gegen Gelsenbrut, egal ob durch herkömmliches Gift oder das derzeit propagierte BTI, sehr bedenklich zu beurteilen ist.

Weitere Informationen sowohl über die faszinierenden Urzeitkrebse allgemein als auch zum aktuellen Aufruf zur Mithilfe finden sich auf der umfangreichen Homepage www.urzeitkrebse.at.

Kontakt:

Dr. Erich Eder, Institut für Zoologie, UZA-1
Althanstraße 14, A-1090 Wien



Nationalpark Donau–Auen GmbH

Fadenbachstraße 17, A-2304 Orth an der Donau, ☎02212/3450 Fax DW 17

e-mail: nationalpark@donauauen.at, internet: www.donauauen.at

e-mail: Erich.Eder@univie.ac.at